

Was ist Astrologie und wie funktioniert sie?

Auf diese Frage gibt es möglicherweise so viele Antworten wie es Astrologen gibt... Ich kann Ihnen hier nur meine Antwort präsentieren. Für mich ist Astrologie keine kausales Wirkprinzip zwischen uns und den Planeten, auch keine Religion oder ein feststehendes System, das unfehlbar "funktioniert". Für mich ist die Astrologie ein Versuch des Menschen, das menschliche Leben in eine größere Ordnung einzufügen. Denn dass es im Kosmos eine Ordnung gibt, steht für mich außer Frage.

So benutze ich das System der Planeten, ihre Zyklen und Bahnen als Analogie, um daraus etwas Ähnliches für uns hier unten abzuleiten. Ich sehe die Planeten als eine höhere Ordnung an, deren Regeln auf unsere menschliche Ordnung übertragbar sind. Ich glaube an ein schöpferisches Prinzip, das den ganzen Kosmos durchdringt, so dass nichts willkürlich ist. Doch ich glaube auch an die Mitbestimmung, an den freien Willen des Menschen, der innerhalb dieses Rahmens seinen Weg so gehen kann wie er ihn wählt.

Die Planetenordnung ist für mich ein solcher Rahmen, der auch für uns gilt. Und so kann ich Ihnen selten sagen, dass dies oder jenes passieren wird - denn das würde Ihnen Ihren freien Willen absprechen, der Sie in jeder Sekunde neue Entscheidungen treffen lassen kann. Ich halte den Menschen nicht für ein dem Schicksal oder "den Sternen" ausgeliefertes Wesen. Er ist Mitschöpfer seines Schicksals. Deswegen zeigt für mich Ihr Geburtshoroskop einen Rahmen an, innerhalb dessen Sie sich frei entwickeln können. Sie werden es jedoch niemals als Begrenzung empfinden, denn es ist genau das, was Sie zutiefst wollen.

Wir verspüren höchstens ein Sehnen, den Drang nach etwas zu suchen - ein Zeichen dafür, dass wir uns selbst näherkommen möchten. Wenn wir uns von unserem Potenzial, unseren tief inneren Möglichkeiten zu weit entfernt haben, wenn wir das Schöpferische in unserem Leben nicht mehr erkennen können, dann suchen wir nach Antworten. Deswegen geht man unter Umständen zum Astrologen. Und das Beste, was dieser tun kann, ist es, Ihnen die richtigen Fragen zu stellen. Gemeinsam mit Ihnen dem Menschen näher zu kommen, der Sie im wahrsten Innersten sind. Dazu ist die Astrologie unglaublich hilfreich. Ich benutze sie als Ordnungssystem, in dem ich wichtige Wesensanteile von Ihnen erkennen kann und was diese Ihnen sagen wollen.

Ich selbst begreife mich in diesem Prozess als Dolmetscherin, die versucht, zwischen einem Abbild Ihres Wesens und Ihnen selbst (wieder) eine Verbindung herzustellen bzw. die



Was ist Astrologie eigentlich?

natürliche Verbindung zu stärken. Wenn dies gelingt, kann eine astrologische Beratung einen ungeheuer tiefe und verwandelnde Wirkung auf Ihr Leben haben. Am meisten Gewinn ziehen die Menschen daraus, die sich auf diesen Prozess einlassen und die mehr als Antworten auf bestimmte Fragen von mir erwarten.

Und wie funktioniert sie jetzt, die Astrologie...? Für mich liegt nach wie vor ein Zauber darin, dass sie funktioniert. Fernab von Wirkprinzipien, Statistiken, Glaubensfragen und vielem mehr gibt es etwas, das den Augenblick des Zusammentreffens zwischen Astrologin und Klient(in) zu etwas ganz Besonderem macht, etwas Magischem. Und das ist für alle Beteiligten ein wunderbares Geschenk, für das ich immer wieder dankbar bin. Denn will ich Ihnen untenstehend auch den Versuch einer Antwort nicht vorenthalten, was Astrologie eigentlich ist oder sein könnte.

Ist Astrologie eine Glaubensfrage? – Seite 2

Einführung in das astrologische Denken – Seite 4

Astrologie als Beobachtungsebene – Seite 5

Astrologie als Messinstrument und Abbildungssystem – Seite 6

Ist Astrologie eine Glaubensfrage?

»Glaubst du denn an Astrologie?« lautet eine häufig gestellte Frage, wenn ich mich als Astrologin vorstelle.

Nein, ich glaube nicht an Astrologie, denn Astrologie ist keine Sache des Glaubens. Astrologie ist keine Religion – sie ist eine Erfahrung. Erst wenn man beginnt, sich mit einer Materie näher zu beschäftigen, ist sie nicht mehr fremd, sondern wird spannend, faszinierend. So erging es mir. In einem Segelurlaub, den ein Freund organisiert hatte, war auch ein Astrologe an Bord, der mir mein Horoskop erstellte und mit mir besprach. Er hatte mich vorher nicht gekannt und erzählte mir Dinge über mich, die er "eigentlich" gar nicht wissen konnte. Ich blieb sprachlos und mit geröteten Wangen zurück und wollte nur noch wissen, »Wie macht der das?« Ich kaufte mir Bücher, erstellte selbst Horoskope und begann schließlich eine Ausbildung als Astrologin. Es hatte mich gepackt.

Seit diesem Tag bin ich tiefer und tiefer in die Geheimnisse des Menschen und der Welt vorgedrungen und sehe, dass es immer noch endlos viel zu entdecken gibt. Der Zugang zur

Astrologie eröffnet mir immer wieder neue Welten – nichts ist mehr wie früher. Früher hatten die Ereignisse des Lebens für mich wenig Zusammenhang, geschweige denn einen Sinn. Vieles empfand ich als "Zufall" oder "Unglück", wie zum Beispiel das Schicksal eines armen Freundes, der ausgerechnet einige Tage vor einer geplanten großen Feier ins Krankenhaus musste. Er setzte alles daran, um rechtzeitig entlassen zu werden, aber es ging einfach alles schief, was schief gehen konnte. Der Termin für die kleinere Operation, der er sich unterziehen musste, wurde mehrfach verlegt, anschließend gab es unerwartete Komplikationen. Er blieb 3 Wochen statt 4 Tage im Krankenhaus und gab den Ärzten und dem Krankenhaus die Schuld daran, dass seine Feier geplatzt war. Auf die Idee, dass er selbst das ganze irgendwie provoziert haben könnte, kam er nicht.

»ER?« werden Sie sich jetzt fragen, »Wieso ER? Er kann doch nichts dafür, dass er ins Krankenhaus musste.« Vordergründig haben Sie natürlich recht. Mein Freund wollte ja auch gar nicht ins Krankenhaus, er wollte feiern! Bei seinen Plänen ließ er allerdings außer acht, dass es so etwas wie eine *Zeitqualität* gibt. Zeitqualität ist genau das, was wir Astrologen messen. Wir schauen uns an, wofür "die Sterne günstig stehen", was in dem betrachteten Augenblick geschehen könnte und was nicht. Hätte mein Freund diese Zeitqualität näher untersucht oder von einem Astrologen untersuchen lassen, wäre ihm folgendes gesagt worden: »Sie befinden sich zur Zeit in einer Situation des Rückzugs und der Besinnung. Sie sollten in nächster Zeit häufiger als sonst allein bleiben, viel lesen oder nachdenken, Spaziergänge machen, sich viel Ruhe und viel Schlaf gönnen, weniger arbeiten, weniger essen, weniger ausgehen und feiern. Die Phase mag Ihnen fremd und beängstigend vorkommen, aber sie ist wichtig für Sie und unumgänglich.« Vielleicht hätte mein Freund darüber gelacht und gesagt »Wissen Sie, ich plane eine größere Feier. Vorher werde ich mich gewiss nicht zurückziehen, vielleicht später.« Wie war das nun bei ihm, als er im Krankenhaus lag? Er war viel allein, las viel und dachte nach, machte Spaziergänge im Krankenhausbereich, schlief viel, arbeitete wenig, aß wenig, weil ihm die Krankenhauskost ohnehin nicht schmeckte... Merken Sie etwas?

Ein Horoskop lesen zu lernen ist spannend wie ein Krimi, bezaubernd wie ein Märchen und erhellt den Geist wie anspruchsvolle Literatur. Lassen Sie sich ein Stück weit entführen in die Welt des astrologischen Denkens.

Einführung in das astrologische Denken

Der Mensch versucht, Ordnung in die Vielfalt der Dinge in der Welt der Erscheinungen zu bringen, indem er sie durch Oberbegriffe zu Gruppen zusammenfasst. Dies ist unsere gewohnte Art zu denken. Es gibt jedoch auch noch eine andere Möglichkeit. Wir kennen sie aus der Chemie: man versucht hier Ordnung in die Vielfalt der chemischen Verbindungen zu bringen, indem man **nach kleinsten Einheiten sucht, nach Urbausteinen**, die in unterschiedlichen Kombinationen schließlich alle chemischen Verbindungen bilden. Daraus entstand das periodische System der Chemie, in dem alle möglichen Verbindungen der Urbausteine vermerkt sind.

Wenn wir jetzt nach den Urbausteinen der Wirklichkeit suchen, so suchen wir nach dem Unsichtbaren, also nach dem Wirkenden, das das Sichtbare, das Erwirkte, hervorbringt. Wir suchen also nach der Welt der Ideen, der Archetypen, die auf den sichtbaren Ebenen der Wirklichkeit eine Ausdrucksform finden. Esoterisches Denken beruht auf genau solchen Prinzipienketten, auf Archetypen und Urbildern. Unseren Ahnen ist das Denken auf dieser Ebene viel geläufiger. In den alten Weisheitslehren wusste man von den Archetypen, die uns in Märchen und Mythen begegnen und mit denen man sich auseinandersetzte. Die Alten kannten **7 Grundprinzipien**. Die Zahl 7 ist dabei nicht bedeutungslos, wir kennen sie auch aus der Bibel, wie in den 7 fetten und 7 mageren Jahren, aus den Märchen der 7 Zwerge hinter den 7 Bergen, aus den 7-Meilenstiefeln usw. und sogar aus modernen Wissenschaften wie der Wirtschaftswissenschaft und ihren Konjunkturzyklen. Numerologisch gesehen bedeutet die Zahl 7 Vertrauen in den Fluss des Lebens und in seine Sinnhaftigkeit.

Die **7 Archetypen** wurden mit **Symbolen** bezeichnet, und auch diese Symbole haben wieder Grundbausteine, nämlich genau 3: den **Körper** (die Materie), die **Seele** und den **Geist**, dargestellt durch das Kreuz, den Halbkreis und den Kreis. Aus diesen 3 Grundbausteinen ist jedes astrologische Symbol aufgebaut und es kann somit auf die 3 Grundbausteine Körper, Seele, Geist zurückgeführt werden. Diesen 7 Grundprinzipien gab man Namen, die als **Archetypen aus der Götterwelt** bekannt sind, weil auch diese Götter eigentlich diese Grundprinzipien versinnbildlichen.

Wenn diese Grundprinzipien nun in einen Dialog miteinander treten, in irgendeiner Beziehung zueinander stehen, dann muss sich dies – da es ja die Grundbausteine alles Sichtbaren sind – auch auf andere Ebenen der Wirklichkeit entsprechend auswirken. D.h. wenn das reine Prinzip des Geistes sich mit dem reinen Seelenprinzip harmonisch verbindet, verbinden sich auch die Dinge bzw. Geschöpfe unserer Wirklichkeit, in denen die beiden Prinzipien wirksam sind. **Die Ebene der Urprinzipien lässt Rückschlüsse auf alle anderen Ebenen zu und umgekehrt.** Von jeder einzelnen Ebene kann man auf eine andere rückschließen, da ja alle aus den gleichen Urprinzipien bestehen, die gleichermaßen in ihnen wirken. Jetzt muss man nur noch eine solche Ebene und ihre Gesetze gründlich studieren, um dann mittels der Analogie auf die anderen Ebenen zu schließen.

Astrologie als Beobachtungsebene

Welche Ebene beobachtet man nun? Darauf gibt es unterschiedliche Antworten: Graphologen begutachten die Handschrift eines Menschen und studieren ihre Gesetze, Handleser schauen sich die Hand des Menschen an und ziehen daraus ihre Schlüsse. In der Türkei und in den slawischen Ländern liest man aus dem Kaffeesatz und die Seher im Mittelalter lasen aus den Eingeweiden von Tieren. Wer seine Bezugsebene gut kennt, wird auch gute und richtige Schlüsse daraus ziehen. Jede Ebene eignet sich dafür. Die Astrologie wählt die **Ebene der Himmelskörper**, weil sie relativ isoliert von uns Menschen ist, gut beobachtbar und exakt berechenbar ist. Auch den Planeten wurden schon früh die göttlichen Archetypen, unsere Urprinzipien zugeordnet und man hat über viele Jahrtausende Erfahrungen mit der Beobachtung des Himmels gesammelt.

Wir sehen also, dass Astrologie den Himmel und die Gestirne als **Messinstrument** benutzt, um von den in den Planeten wirkenden Grundprinzipien Rückschlüsse auf die Grundprinzipien in allem Lebendigen zu ziehen. Die meisten Menschen denken, Astrologen beobachten die Gestirne, weil sie irgend etwas bei uns auf der Erde *bewirken*. Das mag man so sehen. Es gibt Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen verschiedener moderner Naturwissenschaftler, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen, und die teilweise zu verblüffenden Antworten kommen. Ich gehe jedoch – wie viele andere Astrologen und Wissenschaftler – einen Schritt weiter, indem ich nicht nur eine Verbindung von „Ursache“ und „Wirkung“ voraussetze, sondern dass alles, was existiert, zu jeder Zeit mit allem verbunden ist. Dass also die gleiche Energie (das gleiche Urprinzip) zur gleichen Zeit in allem wirkt. Dieses Prinzip nennt man auch „**Synchronizität**“. Sie kennen es vielleicht aus Ihrem Alltag,

es gibt Tage, da sind wir alle nicht so gut drauf: Es regnet den ganzen Tag, Sie geraten in einen Verkehrsstau nach dem anderen, bekommen Krach mit einer Kollegin und haben zudem noch Kopfschmerzen. Ihrer Freundin, bei der Sie sich abends aussprechen, ging es genauso. Natürlich können wir sagen, „Das ist das Wetter, das macht einen völlig verrückt.“ Ich würde eher sagen „Heute herrscht **Stauenergie**: Am Himmel stauen sich die Wolken, im Kopf staut sich das Blut, auf der Straße der Verkehr, in unserem Inneren die Wut und der Ärger.“

Wenn sich etwas staut, dann deshalb, weil es einen großen Andrang gibt, aber nicht genügend Raum, vielleicht weil ein Hindernis im Weg steht. Dem Prinzip des Andrangs, der Energie, entspricht der Planet Mars, dem Prinzip der Beschränkung der Planet Saturn. Diese beiden Planeten könnten an jenem Tag zum Beispiel in einer spannungsreichen Winkelbeziehung zueinander stehen. Die Planeten drücken nun die „Stauenergie“ genauso aus wie die Wolken, der menschliche Körper, unsere Umwelt und alles andere auf der Welt auch. Die Astrologie ist also ein Analogiesystem, und die Gestirne sind unser Messinstrument, so wie ein Thermometer die Wärme misst. Die Astrologie ist **die Lehre der Grundprinzipien**. Sie ist eines von vielen möglichen Abbildungssystemen der Wirklichkeit.

Astrologie als Messinstrument und Abbildungssystem

Astrologie ist also ein Messinstrument. - Aber was misst sie eigentlich?

Sie ist ein Abbildungssystem. - Aber was bildet sie eigentlich ab?

Der Astrologe fragt als erstes nach der Geburtszeit, dem Jahr, dem Tag, der Stunde und sogar nach der Minute. **Zeit** ist also ein wichtiges Kriterium für dieses Messinstrument. Welche Eigenschaften hat denn der Zeitbegriff, wie wir ihn benutzen? Nun, er hat eine „**Quantität**“ (wir sprechen von viel oder wenig Zeit, von langer oder kurzer Dauer). Aber er hat auch noch eine andere Eigenschaft, nämlich eine „**Qualität**“. Zeitqualität, was soll das denn sein? Wir alle kennen gute Zeiten, schlechte Zeiten (s. oben), Tage an, denen alles klappt wie am Schnürchen, aber auch das Sprichwort „ein Unglück kommt selten allein!“. Die Griechen haben zwei Worte für „Zeit“: **Kronos** und **Kairos**. Kronos ist die Zeit in ihrer Quantität, Kairos ist die Zeitqualität, der rechte Augenblick, die günstige Gelegenheit. Das Horoskop misst nun genau diese Zeitqualität. Es misst, was in einem Augenblick als Möglichkeit enthalten ist und was nicht.

Die **Abbildung** bezieht sich darauf, dass die Urprinzipien zu jedem Zeitpunkt in einer bestimmten Beziehung zueinander stehen, ein **Muster** bilden. Dieses Muster bildet die Astrologie ab. Dieses Muster entscheidet darüber, was sich in einem Moment verwirklichen kann und was nicht. Das Wissen um die Zeitqualität beinhaltet auch das Wissen, dass in jedem Anfang schon das Ende enthalten ist. Denn jedes Muster entfaltet sich in der Zeit. So wie in jedem Samen die Frucht schon als potentielle Möglichkeit enthalten ist, wie in jeder Körperzelle die genetische Struktur des ganzen Menschen steckt, so beinhaltet jeder Moment seinen Anfang, sein Ende und seinen Verlauf. Wenn ein Mensch geboren wird, tritt er in die Wirklichkeit, in die Welt des Sichtbaren. Zeichnen wir durch das Abbild des Horoskopes die Zeitqualität des Geburtsmomentes auf, so kennen wir den Anfang, der sich nun im Laufe der Zeit entfaltet, und zwar wiederum so, wie es die fortlaufenden „Muster“ am Himmel ermöglichen.

„**Horo-skop**“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „**in die Stunde schauen**“, die Qualität der Zeit verstehen. Das Urprinzipien-Muster eines jeden Moments sorgt dafür, dass sich nur das verwirklichen kann, was inhaltlich zur Zeit passt. Das ist wie bei einem Fernseher, der zwar alle Programme empfangen könnte, aber auch dem Bildschirm wird nur das Programm sichtbar, für welches ich ihn eingestellt habe. Ein Flugzeug kann nicht zu einem beliebigen Zeitpunkt abstürzen, ein Schiff nicht zu einem beliebigen Zeitpunkt untergehen. Ein Mensch, der zu Wohlstandszeiten geboren wird, hat ein anderes Seelenmuster als einer, der im Krieg zur Welt kommt.

Das Horoskop ist das **Seelenmuster** und der **Lehrplan** eines Menschen, da es darstellt, was dieser Mensch verwirklichen soll. Es gibt Auskunft über die Urprinzipien, mit denen er sich insbesondere auseinander zu setzen hat und enthält Lebensaufgaben durch die Beziehungen der Prinzipien untereinander. Diese Beziehungen wollen erlebt und verwirklicht werden. Das bereitet häufig Probleme, weil der Mensch vieles erst im Laufe des Lebens lernen muss. Wenn wir die Multiplikation nicht beherrschen, wird sie zum Problem. Wenn wir nicht lesen können, ist das ein Problem. So ist es auch mit den Grundprinzipien. Einiges fällt uns leicht, anderes bereitet uns Schwierigkeiten. Diese Schwierigkeiten erkennt man als Astrologe im Horoskop, man sieht, wo Prinzipien im Widerstreit miteinander liegen, wo etwas gelernt und bewältigt werden soll.

Mit Astrologie kann man das Schicksal nicht austricksen „Ah, das sieht zur Zeit sehr schwierig aus bei Ihnen– sie sollten sich lieber in der nächsten Zeit still verhalten, das geht

schon vorüber.“ Das nützt dem Fragenden gar nichts, ganz im Gegenteil. Seine Lektion hat er zu lernen, so oder so. Lernt er sie nicht freiwillig, muss er sie eben unfreiwillig lernen. Ich kann als Astrologin helfen, die Aufgaben bewusst zu machen und Tipps zu ihrer Bewältigung anbieten. Aber ich kann den Klienten nicht vor seinem Schicksal bewahren. Es wird einfacher, wenn man bewusst „ja“ zu den gestellten Aufgaben sagt, denn wenn man sich wehrt, weil man Angst hat, erfolgt ein zwangsläufiger Lernprozess. Und das nennen wir dann „Schicksalsschlag“.

Es sind jedoch immer Lernaufgaben, die uns gestellt werden. Wenn ich Kummer habe, weil ich verlassen wurde, so muss ich lernen, mit Verlust umzugehen; wenn ich frustriert bin, weil es nicht vorangeht im Beruf, muss ich Ausdauer und Geduld erlernen oder vielleicht auch, mich durchzusetzen, mich zu behaupten. Natürlich lernen wir lieber die einfachen Dinge, die angenehmen Lektionen. Aber es ist eine Illusion zu glauben, dass man dem Unangenehmen entkommen könnte.

Wenn ich zum Beispiel einem Klienten empfehle, sich in der nächsten Zeit neue Herausforderungen zu suchen, die seine Durchsetzungskräfte stärken, dann hat er zwei Möglichkeiten. Entweder er folgt meinem Rat und sucht sich eine sportliche oder geistige Betätigung, wo er sich kämpferisch erproben kann. Dies wird ihn nicht unverändert zurücklassen. Selbst wenn er sich nur wenige Wochen mit einer fordernden Aufgabe befasst, hat er etwas über das Prinzip Selbstbehauptung und Durchsetzung gelernt. Vielleicht hat er sogar an Selbstbewusstsein hinzugewonnen. Oder er denkt sich, "Alles Quatsch" und macht weiter wie bisher. Dann kommt der Krach mit dem Chef und eine – aus seiner Sicht – völlig ungerechtfertigte Kündigung. Damit geht er vors Arbeitsgericht – das lässt er so einfach nicht mit sich machen. Und zum ersten Mal muss er sich wirklich selbst behaupten und durchsetzen.

Wenn ich als Astrologin ein Horoskop deute, so leiste ich damit **Hilfe zur Bewusstheit**, nicht mehr und nicht weniger. Die Urprinzipien wollen ihren Raum im Leben haben, wollen integriert werden. So wie die Menschen früher den Göttern geopfert haben, sollten wir lernen, dem Prinzip zu geben, was ihm zusteht. **Was** wir im Leben zu lernen haben und **wann** wir es lernen sollen, steht fest, nicht aber, **wie**. Ich kann deswegen einen Rat geben, wie eine Lektion ohne große Widerstände zu lernen ist, ich kann sagen, wann sie zu lernen sein wird, aber letztlich bestimmt jeder selbst, wie er die Lektion lernen will.



Was ist Astrologie eigentlich?

Die Kenntnis des eigenen Horoskops erleichtert uns den Umgang mit unseren täglichen Problemen und Herausforderungen. Und noch viel mehr tut dies die Kenntnis der Astrologie. Sich selbst damit zu beschäftigen, ist der sicherste Weg, um sich für einen bewussten Umgang mit den Archetypen der Wirklichkeit zu öffnen. Sich selbst und die in einem wirkenden Archetypen zu verstehen, ist die spannendste Reise der Welt.